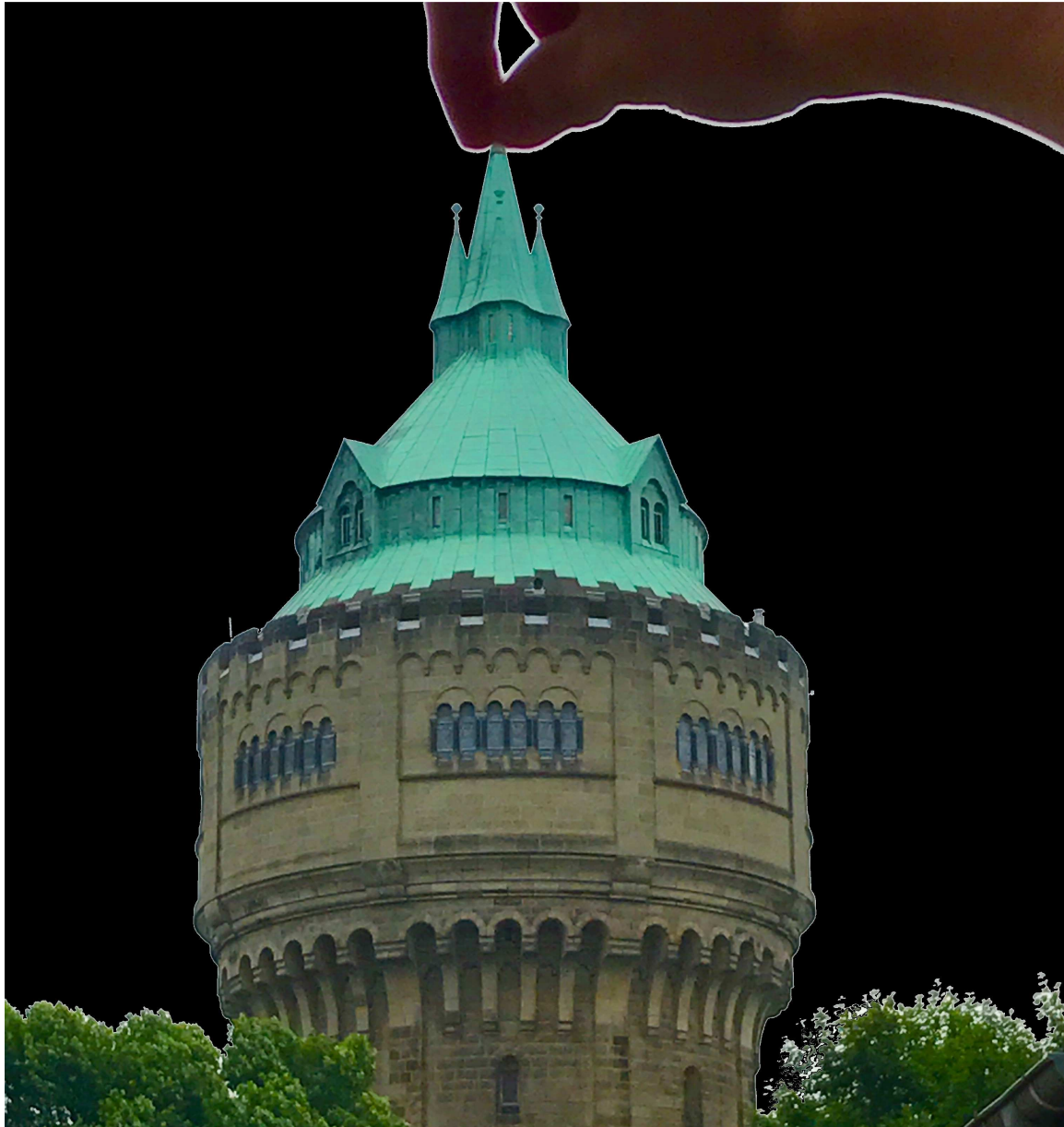


Das Turmblatt

Eine Schülerzeitung des WHG

No3. Juli 2017



WHG Rundschau

Projekte

Volleyball am WHG

Urlaubsziele am WHG

Hittorf Logo

York-Austausch + Ski-Projekt

Umfrage: Lieblingsfächer

Umfrage: beliebteste Lehrer

Gottesdienst

St. Joseph Kirche

Lehrerinterviews

Sport

Saisonstart

Preußen Münster

Fußballtransfer +

Bestenvergleich 2 Spieler

Stadioncasting

G 20-Gipfel

Sternschanze in Hamburg

Skulpturenprojekte

Münster H7

Osmo-Gelände neu

Bundestagswahl 2017

Selbstfahrende Autos

Schokoladeneis

Aktuelles

Sommer- rezept

Musical

In der Projektgruppe „Musical“ spielen die Projektteilnehmer das Musical von Peter Pan. Sie proben das Stück mit Gesang und tänzerischen Darstellungen. Unter Aufsicht von Frau Feldkämper macht den Schülern das Projekt sehr viel Spaß, dies stellten wir fest als wir die Fotos schossen. Sie sangen und tanzten dort mit viel Spaß und Leidenschaft.

Die Hauptrollen spielen:

Peter Pan: Marieke Bramkamp, Zoe Ulrich

Wendy: Mathilda Bauer, Johanna Glöe

Tinkerbell: Gina-Maria Zeuch, Sarah Glashörster

Togelilly: Suzan Laiche, Lea Leusing

Captain Hook: Niklas Meyer, Ralph Hilderscheid

Smee: Simon Esmail, Jakob von Winterfei

Erzähler: Klaus Posingies, Ludwig Fiekers



American Ninja

In dem Projekt „American Ninja“ wird ein riesengroßer Parcours, zum Beispiel mit Trampolinen und Ringen, aufgebaut, den die Schülerinnen und Schüler überwinden müssen. Sie kreieren auch selbst Parcours, wobei sie alleine entscheiden können, wo sie die Hindernisse positionieren. Unter Beaufsichtigung des Lehrers Herr Hilderscheid macht den Kindern das Projekt sehr viel Spaß, stellten wir bei einer kleinen Umfrage weniger Schüler fest. So auch Tim Schwunk, den wir zu einem kurzem Interview aufforderten: „Ich finde dieses Projekt echt super, da man viele Pausen viel Bewegung hat. Außerdem ist es ein Anreiz, den besten Wert von allen zu bekommen.“



Kosmetik selbst gerührt

In diesem Projekt fertigen die Schüler selbst Kosmetik an. Sie rühren zum Beispiel Nagellack an, den sie dann auch auf ihre Finger auftragen können. Neben dem Anfertigen von Kosmetik erforschen die Projektteilnehmer die Inhaltsstoffe der Produkte. Der reine Mädchenkurs erarbeitet mit Hilfe von Arbeitsblättern und den Lehrerinnen Frau Saatkamp und Frau Kohl die Kosmetikinhalte.

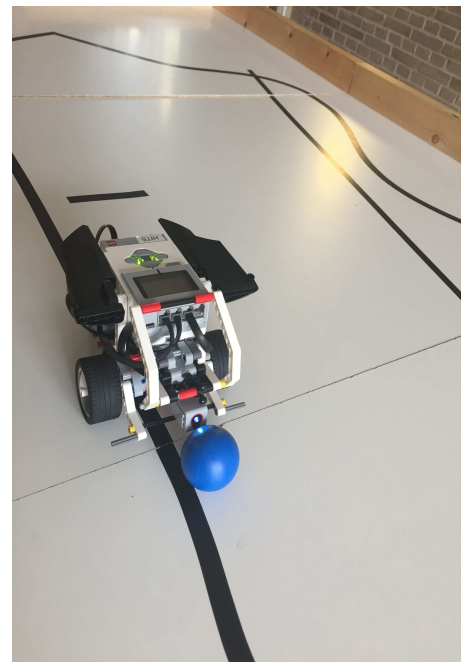


Roboter Projekt

In dem Projekt „Lego-Roboter“ bauen die Schüler ihre eigenen Roboter aus Lego. Unter dem Roboter werden zwei Reifen angebaut, damit dieser fahren kann. Mit Hilfe von Herrn Kehlbreier programmieren die Projektteilnehmer den Roboter so, dass die Schüler bestimmen können, wie weit der Roboter fahren kann. Wenn der Roboter fertig gestellt ist, malen die Kinder einen Strich auf den Tisch, mit den Maßen wie der Roboter eingestellt ist. Die Projektteilnehmer malen auch schlangenförmige Linien, auf denen die Roboter entlang fahren. Man kann die Roboter auch so programmieren, dass sie einen Ball, der am anderen Ende des Tisches liegt, hinfahren und einfangen können.

Wir befragten einen Schüler namens Tobias, wie er das Projekt findet bzw. was er daran so toll findet und ob das Roboterbauen auch funktioniert: „Es macht sehr viel Spaß, weil es sehr cool ist, den Roboter zu bauen und zu programmieren. Es ist auch cool zu sehen, wenn es klappt und der Roboter das macht, was man bei ihm programmiert.“

Es klappt bei den meisten Schülern auch sehr gut, da fast jeder es geschafft hat, den Roboter so zu programmieren, dass er macht, was man selbst will.



von Henry P. & Benni M.

Volleyball am WHG



Am WHG muss man nicht nur büffeln, sondern man kann auch erfolgreich an Sportwettbewerben teilnehmen.

Eine Sportart ist z.B. Hallenvolleyball. Man kann in verschiedensten Altersklassen gegen andere Schulen antreten.

Alles beginnt mit der Stadtmeisterschaft. Dort gibt es verschiedene Klassen, die Leistungsklasse und die Allgemeine Klasse. Die einzelnen Schulen können selber entscheiden, in welcher Klasse sie ihre Mannschaft melden. In der Leistungsklasse werden meistens die etwas stärkeren Mannschaften gemeldet. In der

Allgemeinen Klasse spielen die Mannschaften, die noch etwas unerfahrener sind. In der Leistungsklasse werden oft das Pascal Gymnasium und das Kardinal von Galen Gymnasium gemeldet. Unsere Schule tritt oft in der Allgemeinen Klasse an, doch in diesem Jahr haben wir uns getraut, gegen das Pascal und das Kardinal von Galen Gymnasium in der Wettkampf Klasse IV anzutreten.

Wir wurden Stadtmeister und durften zwei Wochen später in Gelsenkirchen an der Bezirksmeisterschaft teilnehmen. In Gelsenkirchen konnten wir uns dann gegen die anderen Mannschaften durchsetzen.

Das bedeutete, dass wir uns für das Landesfinale in Schwerte qualifiziert hatten. Dort trafen wir dann Ende April auf die besten Schulmannschaften unserer Altersklasse aus NRW. In der Vorrunde begeneten wir einer Mannschaft aus Schwerte und Moers und wurden erster. Das bedeutete, dass wir in dem darauf folgenden Halbfinale gegen die Schulmannschaft aus Borken spielen mussten. Wir verloren den dritten Satz sehr knapp (13:15) und verpassten somit den Einzug ins Finale. In dem Spiel um den dritten Platz spielten wir nochmals gegen das Team aus Schwerte. Wir gewannen wieder und belegten somit den dritten Platz im Landesfinale der Mädchen in der Wettkampfklasse IV.



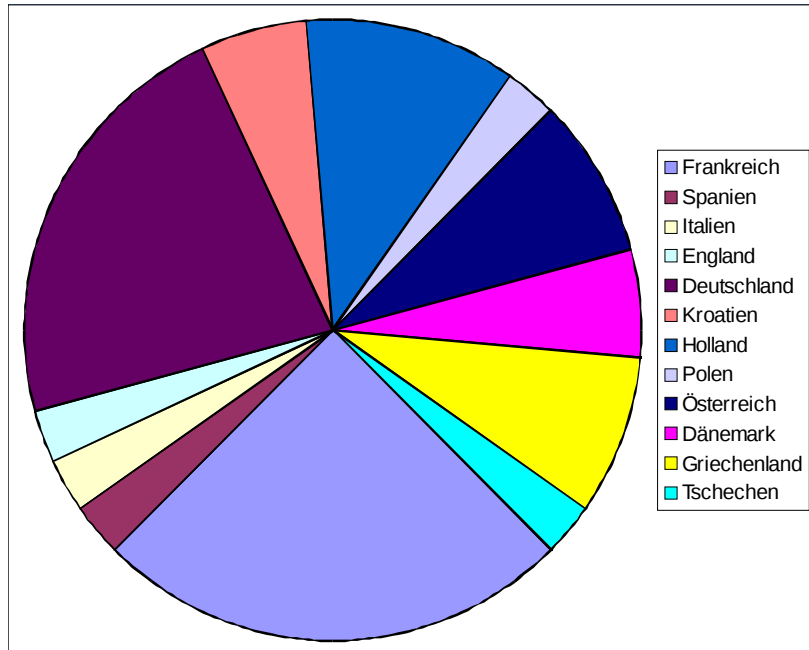
Auf dieser langen und erfolgreichen Reise, die vielleicht schon bald weitergehen wird, haben uns Frau Kreth und Herr Fiekers begleitet. "Ich finde Sport im Schulalltag sehr wichtig und außerdem bin ich der Meinung, dass es wichtig ist, den Schülerinnen und Schülern auch außerhalb des Regelunterrichts eine Chance zu geben, das, was sie gerne machen, für die Schule zu nutzen.", so Frau Kreth, die die Volleyballmannschaft jetzt schon seit fünf Jahren betreut.

Wir hoffen natürlich, dass wir weiterhin viel Erfolg mit unser Schulmannschaft haben werden und weiterhin auch andere für unseren tollen Sport begeistern können.

Carla & Theresa

Strand oder Berge? - Urlaubsziele

Was meinen unsere Mitschüler und Mitschülerinnen?



Da ja bald Sommerferien sind, haben wir uns ein wenig mit Urlaubszielen der SUS der Klassen 5-8 beschäftigt. Wir sind durch die Schule gelaufen und haben ein paar Schüler gefragt, ob sie verreisen, wohin sie fahren, wie lange sie reisen und was für sie einen guten Urlaub ausmacht. 29 von 30 Schülern und Schülerinnen fahren in den Sommerferien in den Urlaub. Es waren insgesamt 12 verschiedene Länder dabei. Die meisten Schüler/innen fahren nach Frankreich oder bleiben in Deutschland. Auch Holland, Österreich und Griechenland sind bei den 5-8-Klässlern sehr beliebte Urlaubsziele.



<http://tripdoo.de/app/uploads/2015/10/H%C3%A4ngematte-Strand-Meer->

[Palmen.jpg](#)



Die meisten Schüler/innen verreisen mit der Familie. Diejenigen, die mit Freunden wegfahren, fahren meistens in ein Ferienlager.

Bei der Frage, was für die Schüler/innen einen guten Urlaub ausmacht, war der beliebteste Begriff „Sonne“. Es kamen auch „Spaß, Entspannung, Meer“ und „Strand“ häufig vor.

Die meisten Schüler/innen verreisen insgesamt zwei Wochen. Aber auch drei und vier Wochen kamen oft vor.

http://www.allgaeu-bilder.de/gallery/verkehrsamt_oberstdorf/sommer-11/images/Oberstdorfer%20Trettachtal%20im%20Fruehling.jpg

Von Theresa Brakel & Carla Fuchs

WILHELM-HITTORF-GYMNASIUM UNSER LOGO: DER WASSERTURM



*Das aktuelle Logo
vom Wilhelm-Hittorf-Gymnasium*

Die Schule mit ihrem Wahrzeichen im Hintergrund

Ein Artikel von Simon Klose

Münster (WHG). Das Wilhelm-Hittorf-Gymnasium hat ein interessantes Logo. Dieses ist der Wasserturm, der oben auf dem rechten Bild zu sehen ist und an die Schule angrenzt. Daher ist der Turm auch zum Wahrzeichen des WHGs, aber auch zu dem des Geistviertels in Münster gewählt worden. Allerdings ist er nicht mehr im Betrieb. Früher versorgte der Wasserturm große Teile des Viertels, doch heute befindet sich im oberen Teil des Baus eine Wohnung, die für Angehörige der Stadtwerke zu mieten ist, eingerichtet. Die Stadtwerke nutzen ihn zur Trinkwasserspeicherung und zum Druckausgleich.

Schülerinnen und Schüler berichten, dass der Turm mit dem grünen Kupferdach aus vielen Klassenräumen zu bestaunen sei, aber leider nur bei besonderen Events der Stadt für die Öffentlichkeit zu besichtigen sei.

Bevor sich das „Wasserturm-Logo“ am WHG durchsetzte, welches von der ehemaligen Schülersvertretung entworfen wurde, gab es noch ein anderes Logo, berichtet Herr Fiekers, Lehrer des WHGs. Dieses war mit dem Westfälischen Friedensreiter (symbolisierte den in Münster und Osnabrück geschlossenen westf. Frieden) verbunden.



Meinungen der Schüler zu ihrem Schullogo

Nach einer Umfrage, bei der sich circa zwanzig Schüler beteiligten, stellte sich heraus, dass die meisten Schülerinnen und Schüler das aktuelle Logo der Schule mögen.

Als Resümee ist festzuhalten, dass es modern wirkt und man sich gut damit identifizieren kann.

York+MS=♥

Kennenlernen zwischen Münsteraner Gymnasiasten und englischen Schülern am WHG

Der letzte York-Austausch fand 2017 vom 30. Juni bis zum 6. Juli 2017 statt. Die Austauschpartner wurden Wochen vorher zugeteilt, sodass sie sofort bei der Ankunft am Preußenstadion abgeholt wurden.

Nach dem Wochenende am Montag, an dem die Austauschschüler privat etwas mit ihrer Gastfamilie unternommen hatten, kamen sie zusammen mit ihren Gastschülern in die Schule. Dort sahen sie, wie ein deutscher Schultag abläuft. Ich denke, dass ihnen das gefallen hat, da sie viel gelacht haben.

Allerdings glaube ich, sie fanden es auch sehr langweilig, da sie fast nichts verstanden haben. Nach der Schule mussten wir (die Gastschüler) die Austauschpartner zum Rathaus bringen, weil die Lehrer eine Besichtigung nur für die Austauschschüler organisiert hatten.

Am nächsten Tag (Dienstag), an dem wir uns um 7:45 Uhr an der Bushaltestelle trafen um mit dem Bus nach Köln zu fahren, besuchten alle Austausch- und Gastschüler das Schokoladenmuseum. Es gab jeweils eine Führung auf Deutsch und auf Englisch. Man merkte, dass die Gastschüler diesen Besuch als sehr aufregend und „lecker“ empfunden haben. Nach dem Museumsbesuch konnte man noch den Dom besichtigen und in die Stadt gehen. Als wir um ca. 17:00 Uhr wieder mit dem Bus nach Hause fahren mussten, standen wir leider eine Stunde im Stau.

Am Mittwoch gingen die Austauschschüler ohne ihre Gastfamilien in den Münsteraner Zoo (Allwetter- Zoo). Voller Freude erzählten sie, als sie wieder zurückgekommen waren, von ihrem spannenden Ausflug. Am Nachmittag und Abend unternahmen sie privat mit der Gastfamilie, ohne Absprache mit den Lehrern, verschiedene, schöne und aufregende Aktivitäten.

Am Donnerstag-Morgen gab es eine Besprechung im Sprachenraum, an der alle York-Schüler anwesend sein mussten. Im Anschluss gingen sie in die Innenstadt Münsters, um ein Mitbringsel für ihre Eltern zu kaufen. Um 15:30 Uhr war es dann soweit. Sie mussten zurück nach York fliegen. Eilig packten sie ihre Sachen und fuhren mit ihren Gastfamilien zum Preußenstadion, an dem sie auch angekommen waren. Der Abschied war sehr emotional und alle waren traurig, da man eine Woche lang zusammen gewohnt und viel Spaß gehabt hatte. Diese Woche empfand ich als sehr spannend und aufregend. Der Austausch war eine tolle Erfahrung, die ich jedem 7r Siebtklässler/in weiterempfehlen kann.



<http://www.wilhelm-hittorf-gymnasium.de/news/detail/News/40-schuelerinnen-und-schueler-aus-muenster-zu-gast-in-york/>
von Feli und Paula

Ohne Hals- und Beinbruch

Skifahren in den Klassen 6 als Tradition am WHG in Münster

Das Skiprojekt am WHG, das von Herrn Schwarz 2002 begründet wurde, findet jedes Jahr im Januar statt. Da er jedes Jahr in den Weihnachtsferien mit seiner Familie in Oberndorf Ski fuhr, bemerkte er zufälligerweise die Familien- und Jugendpension, in der die WHG-Schüler jedes Jahr untergebracht sind. Herr Schwarz, der ehemalig Oberstufenkoordinator, besichtigte die Pension, doch diese war bereits ausgebucht. Zum Glück bekam er gerade noch einen Anruf von einer dänischen Schulklasse mit, die ihren Aufenthalt absagte. Ohne Zustimmung des WHGs buchte er diese Woche. Durch viele Konferenzen mit Lehrern, Eltern, Schülern u. a. gelang es ihm, das „Skiprojekt“ einzuführen. Als Herr Schwarz Anfang 2005 in den Ruhestand ging, übernahm Herr Fiekers die Leitung, die er aber noch dieses Jahr (2017) an Herrn Wittke und Herrn Hilderscheid übergeben wird, da er in einem Jahr in Pension gehen wird. Herr Fiekers beschloss, dass bei jeder Fahrt nur zwei sechste Klassen nach Oberndorf fahren sollten. Es fahren immer die jeweiligen Klassenlehrer, ein paar Sportlehrer und circa sechs Oberstufenschüler als Assistenten mit.

Wir haben die Sechstklässlerin Marla zu ihren Skiprojekt-Erfahrungen interviewt. Dabei fanden wir heraus, dass der Ablauf immer gleich bleibt. In der Klasse werden Gruppen eingeteilt: „Anfänger“, „fortgeschrittene Anfänger“ und „Fortgeschrittene“. In jeder Gruppe sind jeweils 8-10 Kinder. Man fährt zwischen 10-12h nach Oberndorf. Jeden Tag gibt es um 8:00 Uhr Frühstück. Zum Mittagessen muss man sich selbst Brötchen mitnehmen, die man dann bei einer Skipause essen kann. Danach werden die insgesamt sechs bis sieben Gruppen noch einmal in zwei weitere Gruppen unterteilt, die dann zusammen mit dem Bus zur Skipiste gebracht werden. Bis ungefähr 15:00Uhr fahren alle Gruppen Ski (insgesamt fünf Stunden). Als Besonderheit muss man bei einer „Skitaufe“ mitmachen. Dort sitzt man in seiner Gruppe hintereinander und der Skilehrer gießt ein bisschen Wasser mit einem Ski über einen. Wenn man wieder in der Unterkunft ankommt, hat man bis zum Abendessen (19:30 Uhr) Freizeit, in der man etwas mit Freunden unternehmen oder in der Turnhalle spielen kann. Nach dem Abendessen findet meistens ein Programm statt, das von den Lehrern organisiert wird (wie z. B. „Schüler vs. Lehrer“) und am letzten Tag (Freitag) gibt es eine Abschlussparty am Abend. Ab 22:00 Uhr darf man nicht mehr auf andere Zimmer gehen, da um diese Zeit „Bettruhe“ herrscht. Auch dieses Jahr gab es wieder die „Deppenkappe“, die in Form von einem Hühnerkopf gestaltet ist. Diese „Deppenkappe“ muss jede(r) Lehrer/in oder Oberstufenschüler/in tragen, wenn er/sie etwas Peinliches gemacht hat.

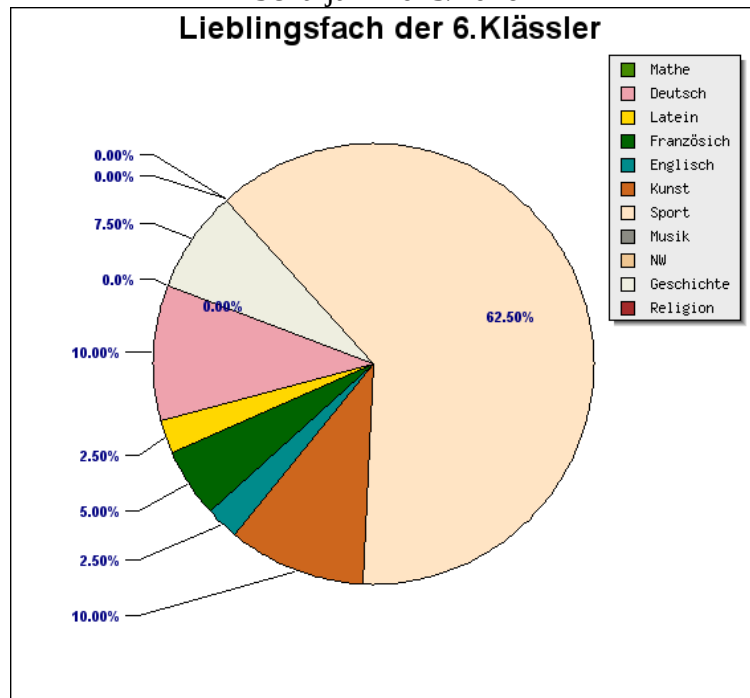


(das Bild) von Herrn Fiekers

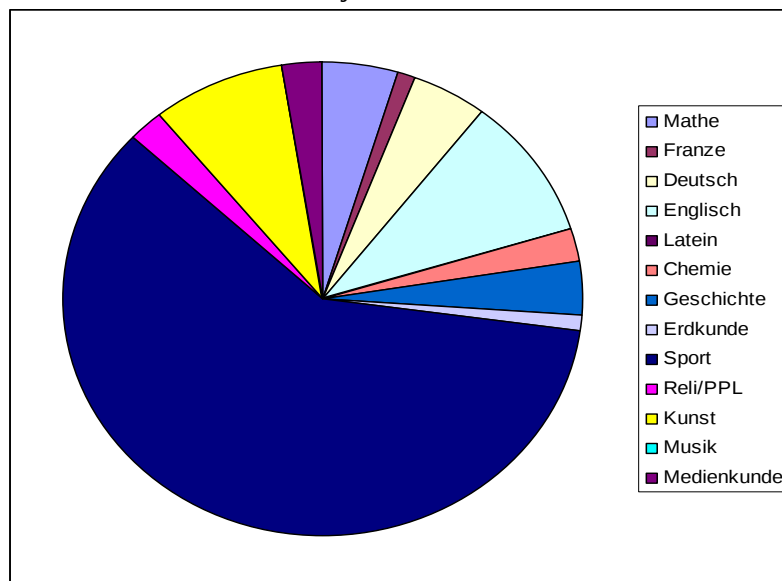
von Feli und Paula

Lieblingsfächer der 7.Klassen

Schuljahr 2015/2016



Schuljahr 2016/2017



Der Unterschied der Lieblingsfächer im Schuljahr 2015/2016 und dem Schuljahr 2016/2017

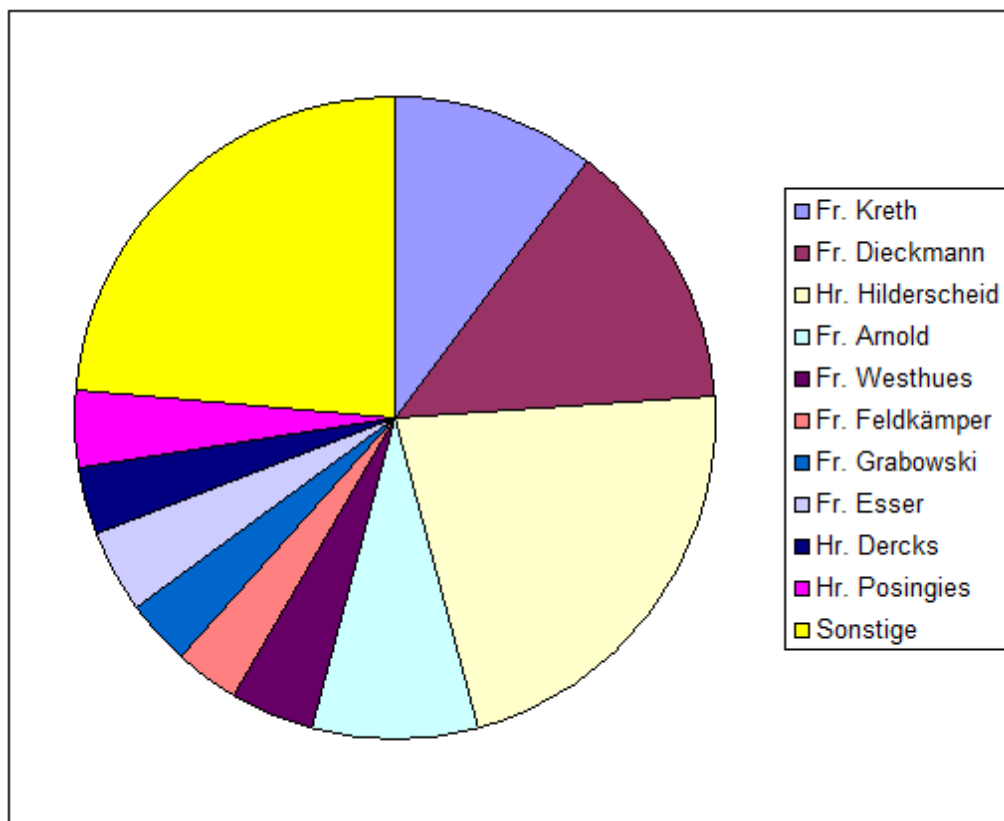
Nach einer Befragung im letzten Schuljahr war das Lieblingsfach der Schüler am WHG Sport. In diesem Jahr wurden wieder die gleichen Schüler befragt und es hat sich eigentlich nichts geändert. Auf Platz 1 ist immer noch mit großem Abstand das Fach Sport, danach folgen erst English und dann Kunst. In Bezug auf alle anderen Fächer hat sich nicht viel geändert.

Von Josse und Milan

Beliebteste Lehrerinnen und Lehrer am WHG

Top 10 am Hittorf-Gymnasium

Wir haben eine Umfrage zum Thema „Wer sind die beliebtesten Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule?“ durchgeführt. Dazu haben wir 175 Schülerinnen und Schüler befragt und die Top 10 zusammengestellt.



Da die Befragungen zufällig ablief und wir nur Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 5-8 befragt haben, heißt dies nicht, dass die anderen Lehrerinnen und Lehrer nicht beliebt sind.

Antonia Sielker, Antonia Voß

Gottesdienstprojekt

Vorbereitung für den Gottesdienst der kommenden Fünftklässler

Auch in diesem Jahr finden wieder die Projektstage statt, unter anderem das Gottesdienstprojekt. Dort wird der Gottesdienst für die kommenden fünften Klassen vorbereitet und geplant.

15 Schülerinnen und Schüler der jetzigen fünften Klassen bereiten mit Hilfe von Frau Kreth und Frau Taubert die Begrüßung der neuen Hittorfer vor, unter dem diesjährigen Motto: "Woran mein Herz hängt". Der Gottesdienst wird von Musik begleitet und durch Fotos ausgeschmückt. Außerdem werden Fürbitten vorgelesen und ein „szenisches Spiel“ vorgespielt, in dem gezeigt wird, dass man keine Angst vor der neuen Schule haben muss. Zum Abschluss erhält jede Klasse eine Schultüte mit kleinen Herzen und jede Schülerin sowie jeder Schüler eine Tüte mit Süßigkeiten, welche von den Projektteilnehmern kreativ gestaltet wurden.



Wir haben einige Projektteilnehmerinnen und Teilnehmer gefragt, was ihr Projekt so besonders macht:

Pia: "Ich finde es gut, dass man seine eigenen Ideen einbauen kann."

Lea: "Mir gefällt es, den neuen Fünftern den Start zu erleichtern."

Jassin: "Es ist schön, die Einschulung gemeinsam zu gestalten."



Diese Tüten wurden kreativ von den Projektteilnehmerinnen und Teilnehmern gestaltet.



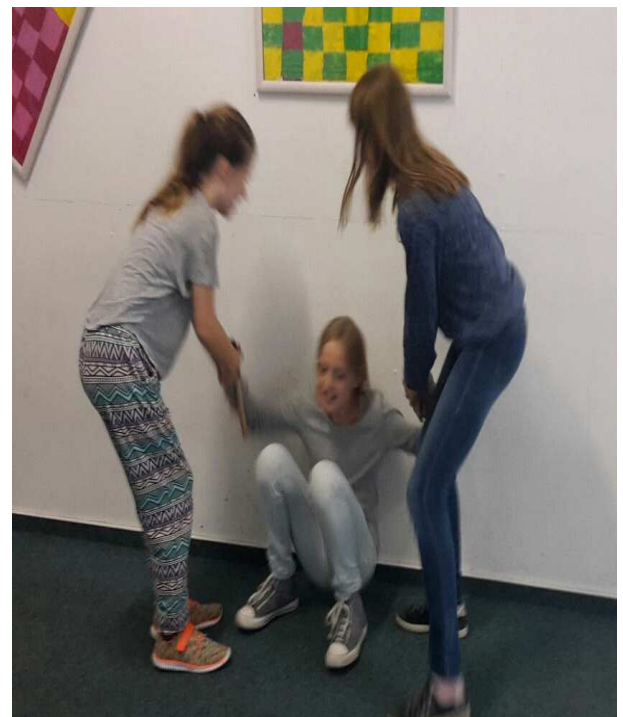
Johanna, Romie, Pia, Emily und Milena bereiten sich auf ihre Theaterprobe vor.



Hier sieht man die Paten (Milena, Johanna), wie sie die schüchterne neue Fünftklässlerin (Emily) aufmuntern.



Zwei weitere neue Schülerinnen (Romie, Pia) fragen sie (Emily), ob sie mit ihnen „Fangen“ spielen möchte.



Sie (Emily) lässt sich überreden und spielt mit ihnen (Romie, Pia) „Fangen“.

Antonia Sielker & Antonia Voß

Lehrerinterviews

Schon ist das Schuljahr 16/17 am WHG herum - um ehrlich zu sein zu schnell- und wie immer kommen neue Lehrer und gehen bedauerlicherweise Lehrer.

Wolltet ihr schon immer etwas mehr über die Lehrer erfahren, bevor sie gehen? Wir interviewen Frau Siebert (Biologie- und Mathelehrerin) und Herrn Ossege (Religion- Philosophie- und Französischlehrer).

Hallo, Frau Siebert. Wir hätten ein paar Fragen an Sie. Wir würden uns freuen, wenn Sie diese beantworten würden.

Sie gehen in einer Woche in Pension. Wie geht es Ihnen in den letzten Tagen als Lehrerin?

In den letzten Tagen als Lehrerin geht es mir ganz gut. Ich verspüre dennoch ein wenig Wehmut, aber ich freue mich auch auf die kommende Zeit.

Wo sind Sie aufgewachsen?

Ich bin in Detmold aufgewachsen, in der Nähe vom berühmten Hermannsdenkmal.

Wo und was haben Sie studiert?

Ich habe in München und in Kassel studiert, und zwar die Fächer Mathematik und Biologie.

Haben Sie direkt nach Ihrem Studium am Wilhelm Hittorf Gymnasium zu arbeiten begonnen?

Nein, davor war ich an einer anderen Schule und mit 32 Jahren bin ich dann zum WHG gegangen.

Da Ihr Sohn inzwischen auch am WHG unterrichtet und damit auch an derselben Schule wie Sie sind, wird schon spekuliert, ob dann in den nächsten Jahren ein anderer Lehrer/ andere Lehrerin aus Ihrer Familie zu uns kommt. Wir würden uns jedenfalls freuen.

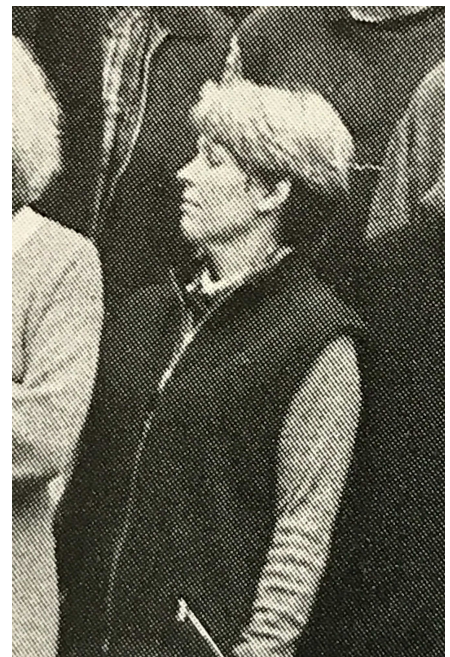
Nein, dies kann ich mir nicht vorstellen. Ich habe nämlich eine Tochter, die Richterin ist und ich kann mir nicht vorstellen, dass sie Ihren Job wechselt und Lehrerin wird.

Liegt der Beruf „Lehrer“ in Ihrer Familie?

Ja, anscheinend schon. Ich habe zwei Schwestern, die auch Lehrerinnen sind. Leider nicht an unserer schönen Schule.



Frau Siebert heute



Frau Siebert 1999

Was gefällt Ihnen an unserer Schule gut --- und was auch weniger?

Mir gefällt das Umfeld der Schule und die Schüler sind meistens nett. Das Kollegium ist auch reizend, Ich werde alle sicherlich vermissen. Verbesserungsvorschläge habe ich aber keine.

Haben sie noch andere Kinder außer Herrn Siebert?

Ja, wie schon gesagt, habe ich noch eine Tochter, die Richterin ist.

Sind Sie verheiratet?

Ja ich bin verheiratet und habe mit meinem Mann zwei wundervolle Kinder.

Kommen wir zum nächsten Interview, das wir mit Herrn Fiekers über Herrn Ossege führen, weil Herr Ossege gerade auf seiner letzten Klassenfahrt ist.

Sehr geehrter Herr Fiekers, wir würden Sie gerne über Herrn Ossege interviewen, der ja leider unsere Schule verlässt, da Sie ihn gut kennen. Kommen wir direkt zur ersten Frage.

Wie fühlt sich Herr Ossege in den letzten Tagen oder was glauben Sie, wie er sich fühlt in den letzten Tagen in der Schule?

Herr Ossege ist sehr gelassen. Ich glaube aber, dass in seinem Herz auch Trauer herrscht.

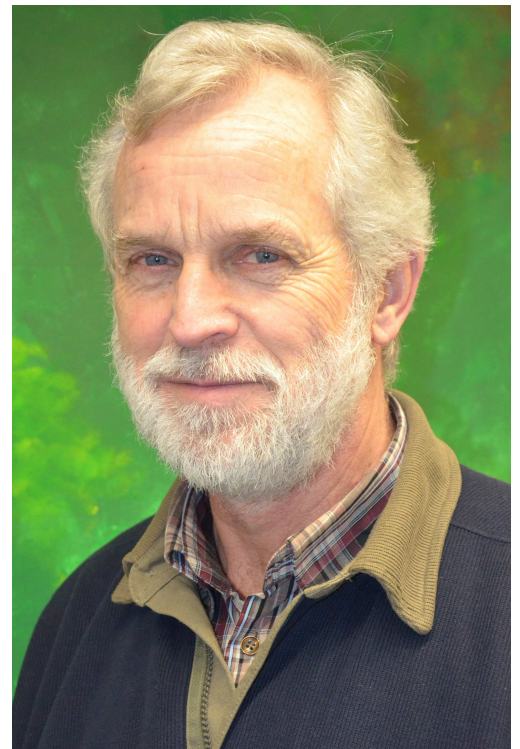
Wo ist Herr Ossege aufgewachsen?

Herr Ossege ist in Rheine aufgewachsen – wie ich auch. Dies liegt im Münsterland.

Wo ist er zur Schule gegangen?

Dies weiß ich leider nicht, aber wahrscheinlich in Rheine.

Herr Fiekers, wissen Sie, wo Herr Ossege studiert hat und



Herr Ossege heute

was?

Er hat in mehreren Städten studiert, u.a in Münster. Herr Ossege hat Katholische Theologie, Romanistik (d.h .französische Sprach- und Literaturwissenschaft) und Erziehungswissenschaften studiert.

Ist er direkt nach dem Studium zum WHG gekommen?

Herr Ossege war noch kurz nach seinem Studium an einer anderen Schule, bevor er dann 1979 zum Wilhelm-Hittorf-Gymnasium in Münster gekommen ist. Ich bin 1981 an das WHG gekommen.



Herr Ossege 1988

Was gefällt Herrn Ossege am Wilhelm Hittorf Gymnasium?

Ihm gefallen das Kollegium und die ganze Schule.

Ist Herr Ossege verheiratet und hat Kinder?

Herr Ossege wohnt mit seinem Sohn und seiner Frau im Südviertel. Sein Sohn heißt Leon Ossege und besucht die EF am WHG.

Vielen Dank Herr Fiekers, wie fühlen Sie sich denn, wenn ein guter Freund die Schule verlässt- Sie kennen ihn ja seit vielen Jahren.

Ich bin natürlich traurig weil Herr Ossege und ich gute

Kollegen waren, uns aber auch privat gut veratanden haben.

David Eich & Johann West

LOKALER SPORT DIE NEUE SAISON RUFT-PREUSSEN MÜNSTER

Ein Artikel von Bruno Becker und Simon Klose

Münster. Die neue Saison 2017/18 der 3. Liga rückt immer näher und in ganz Deutschland steigt die Vorfreude. Auch in Münster laufen die Vorbereitungen an. Nach vielen erfolgreichen Testspielen, zu denen zum Beispiel der 2:0- Erfolg gegen Dortmunds zweite Mannschaft zählt, waren auch einige Neuzugänge des SCP bekannt gegeben worden. Diese Neuzugänge (Nils Körber, Luis Klante, Fabian Menig, Nico Rinderknecht, Lucas Cueto, Moritz Heinrich) sollen Münster in der kommenden Saison helfen, ins obere Tabellendrittel zu gelangen. Der neue und junge Kader ist den Fans am Sonntag auf dem Stadtfest vorgestellt worden. Ebenfalls zur Freude der Anhänger trägt bei, dass der ehemalige Stürmer Martin Kobylanski von Lech Danzig einen festen Vertrag bis 2019 erhalten hat und er Preußen Münster mit dem Trainer Benno Möhlmann, der auch im Münsterland bleiben wird, stärkt. Mit einer guten Stimmung im Team der Preußen hoffen alle für das nächste Jahr auf mehr Zuschauer und Erfolge an der Hammer Straße. Diese Möglichkeit bietet sich beim Saisonauftakt am 22 .Juli in Erfurt.



Kader des SC Preußen Münster ohne die letzten Neuzugänge

Bilder von westline.de (oben) und preussenmuenster.de (unten)

Top Transfers 2017

Hier haben wir die Top-Transfers aus dem Jahr 2017/2018 (bis zum 11.7.17) zusammengefasst!

Top 5:

Platz 5: Corentin Tolisso von Lyon zu FC Bayern für 41.50 Mio.



<https://web.de/magazine/sport/fussball/bundesliga/fc-bayern-pannen-deja-vu-corentin-tolisso-traegt-nike-hose-vorstellung-32421866>

Platz 4: Mohammed Salah von AS Rom zu FC Liverpool für 42 Mio.



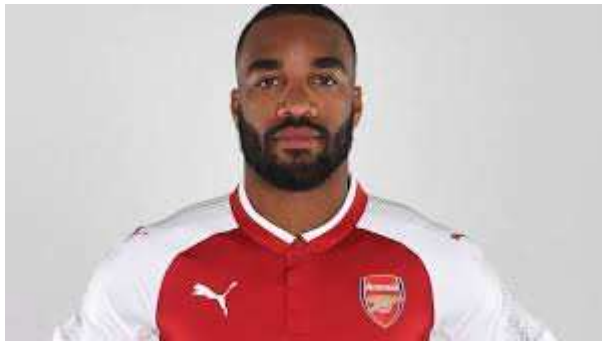
<http://punchng.com/salah-joins-liverpool>

Platz 3: Bernardo Silva von AS Monaco zu Manchester City für 50 Mio.



<https://www.thesun.co.uk/sport/football/3660948/bernardo-silva-signs-manchester-city/>

Platz 2: Lacazette von Lyon zu FC Arsenal für 53 Mio.



<https://www.arsenal.com/news/alexandre-lacazette-agrees-join-arsenal>

Platz 1: Lukaku von Everton zu Manchester United für 84.70 Mio.



<http://www.mirror.co.uk/sport/football/transfer-news/romelu-lukaku-manchester-united-medical-10758569>

Bestenvergleich 2 Spieler

Wir haben die Schüler (30) aus dem Fußballprojekt zu folgenden Fußball Themen befragt :

Wer ist besser bzw. wen mögt ihr mehr?

Ronaldo oder Messi? Ronaldo = 2 **Messi** = 28 enthalten = 0

Bayern oder Dortmund? Bayern = 11 **Dortmund** = 16 enthalten = 3

Barca oder Real? Barca = 25 Real = 3 enthalten = 2

Zu den gleichen Themen haben wir auch noch 15 Leute in der Stadt befragt:

Ronaldo oder Messi? Ronaldo = 6 **Messi** = 9

Bayern oder Dortmund? Bayern = 7 **Dortmund** = 8

Barca oder Real? Barca = 10 Real = 5

von: Johnason Schüttelhofer, Theo Hilmert

Stadioncasting

von Bruno Becker und Milan Stolte

Max-Morlock Stadion (Nürnberg)



Pro-Argumente	Contra-Argumente
• „Erfahrung“ bei Länderspielen • großer Vorplatz zum Verkaufen von Produkten von exklusiven Partnern • angemessen und gute Kapazität, • alle Plätze überdacht • zentral in der City gelegen • eigener Bahnhof mit DB-Anschluss	• Sichtbehinderungen durch Dachstützen • besonders in den Kurven riesige Entfernung zum Spielfeld, dort schlechte Sicht

Kapazität:	44.308 (international)
Eröffnung:	1928
Heimverein im Ligabetrieb:	1. FC Nürnberg

Red Bull Arena (Leipzig)



Pro-Argumente	Contra-Argumente
• historisches Umfeld (malerische Altstadt-Silhouette) • Festwiese hinter dem Stadion für Public Viewing usw... • sehr gute Kapazität • sehr gute Sicht von allen Plätzen, auch bedingt durch freie Sicht • zentral gelegen • alle Plätze überdacht • gute Verkehrsanbindung • „erfahren“ bei Nationalmannschaftsspielen	• wenig Parkmöglichkeiten • kein großer Vorplatz

Kapazität:	42.959
Eröffnung:	17. November 2004 (offiziell)
Heimatverein im Ligabetrieb:	Rasen Ballsport Leipzig

RheinEnergieStadion (Köln)



Pro-Argumente	Contra-Argumente
• perfekte Kapazität • keine Sichtbehinderungen • alle Plätze überdacht • gute Verkehrsanbindung • viele Parkplätze • steile Ränge	• überhaupt keine zentrale Lage • kein großer Vorplatz

Kapazität:	46.195
Eröffnung:	31. Januar 2004
Heimatverein im Ligabetrieb:	1. FC Köln

Borussia-Park (Mönchengladbach)



Pro-Argumente	Contra-Argumente
• gute Kapazität • alle Plätze überdacht • Plätze nah am Spielfeld • keine Sichtbehinderungen • nahe Autobahn • steil	• außerhalb der Stadt • kein großer Vorplatz

Kapazität:	46.287
Eröffnung:	30. Juli 2004
Heimatverein im Ligabetrieb:	VfL Borussia Mönchengladbach

Mercedes-Benz-Arena (Stuttgart)



Pro-Argumente	Contra-Argumente
• keine Sichtbehinderungen • alle Plätze überdacht • viele Parkplätze • gute Verkehrsanbindung	• flache Ränge • kleiner Vorplatz

Kapazität:	54.812
Eröffnung:	23. Juli 1933
Heimatverein im Ligabetrieb:	VfB Stuttgart

Weserstadion (Bremen)



Pro-Argumente	Contra-Argumente
• optimale Kapazität • alles überdacht • gute Lage • großer Vorplatz	• wenig Parkplätze • leichte Sichtbehinderungen • flache Ränge • keine gute Verkehrsanbindung

Kapazität:	37.441
Eröffnung:	1947
Heimatverein im Ligabetrieb:	SV Werder Bremen

Allianz-Arena (München)



Pro-Argumente	Contra-Argumente
• sehr gute Verkehrsanbindung • alle Plätze überdacht • riesiger Vorplatz • größtes Parkhaus Europas • „Erfahrung“ bei Länderspielen	• außerhalb der Stadt • zu große Kapazität

Kapazität:	70.000
Eröffnung:	19. Mai 2005
Heimatverein im Ligabetrieb:	FC Bayern München

VELTINS-Arena (Gelsenkirchen)



Pro-Argumente	Contra-Argumente
• verschließbares Stadionsdach • zentral gelegen • gute Verkehrsanbindung • direkt anliegendes Hotel • alles überdacht • steile Ränge • „Erfahrung“ bei großen Turnieren	• bisschen zu hohe Kapazität

Kapazität:	54.740
Eröffnung:	13. August 2001
Heimatverein im Ligabetrieb:	FC Schalke 04

Olympiastadion (Berlin)



Pro-Argumente	Contra-Argumente
● Erfahrung bei Länderspielen und Finals ● traditionell und berühmt ● beim Finale ist die Kapazität angemessen ● alles überdacht ● riesiger Vorplatz ● sehr gute Verkehrsanbindung ● naheliegendes Hotel ● Marathontor zur Einlauf-Zeremonie	● Sichtbehinderung in den oberen Reihen durch Dachstützen ● in den Kurven weit weg vom Spielfeld ● nicht zentral gelegen

Kapazität:	74.475
Eröffnung:	1. August 1936
Heimatverein im Ligabetrieb:	Hertha BSC

Signal-Iduna Park (Dortmund)



Pro-Argumente	Contra-Argumente
• bekannt • alle Plätze überdacht • gute Verkehrsanbindung • zentral gelegen • viele Parkmöglichkeiten • nah am Spielfeld • keine Sichtbehinderungen	• bei Sitzplätzen keine gute Sicht auf der Südtribüne

Kapazität:	65.851
Eröffnung:	1971
Heimatverein im Ligabetrieb:	BV Borussia Dortmund

Commerzbank-Arena (Frankfurt)



Pro-Argumente	Contra-Argumente
• nah am Spielfeld • Dach kann geschlossen werden • gute Sicht • direkt angrenzendes Hotel • einigermaßen zentral • sehr gute Verkehrsanbindung mit eigenem DB-Bahnhof und dem nahe gelegene Frankfurter Flughafen und Autobahnen 44,43 • Sitz des DFB	• kleine und nicht angrenzende Parkplätze

Kapazität:	48.000
Eröffnung:	21. Mai 1925
Heimatverein im Ligabetrieb:	SG Eintracht Frankfurt

Esprit-Arena (Düsseldorf)



Pro-Argumente	Contra-Argumente
• verschließbares Dach • steil • durch bunte Sitze hat man auch bei einer leeren Arena das Gefühl, dass sie ausverkauft ist • nah am Spielgeschehen • sehr gute Verkehrsanbindung • sehr viele Parkplätze • Im Stadion integriertes Hotel • gute Kapazität	• nicht ganz zentral gelegen

Kapazität:	51.500
Eröffnung:	18. Januar 2005
Heimatverein im Ligabetrieb:	Fortuna Düsseldorf

Volksparkstadion (Hamburg)



Pro-Argumente	Contra-Argumente
• nah am Spielfeld • besonders im 2. und 3. Rang sehr steile Stufen • alle Plätze überdacht • gut aus der Stadt zu erreichen	• bisschen zu hohes Fassungsvermögen • nicht viele Parkplätze

Kapazität:	51.500
Eröffnung:	1953
Heimatverein im Ligabetrieb:	Hamburger SV

HDI-Arena (Hannover)



Pro-Argumente	Contra-Argumente
• alle Plätze überdacht • zentral gelegen • optimales Fassungsvermögen • Erfahrung bei Länderspielen	• nicht steil • keine gute Verkehrsanbindung durch z.B. Bahn Haltepunkte oder Hauptstraßen

Kapazität:	45.100
Eröffnung:	23. Januar 2005
Heimatverein im Ligabetrieb:	Hannover 96

Quellen: Alle Bilder sind von 11 Freunde

G - 20 Gipfel

- Was ist der G – 20 Gipfel?
- Wo findet der G – 20 Gipfel statt?
- Welche Politiker sind bei dem G – 20 Gipfel?
- Wie viele Politiker / Länder sind bei dem G – 20 Gipfel?
- Welche Themen wurden beim G – 20 Gipfel besprochen?
- Interview zum G – 20 Gipfel
- Welche Folgen hat der G – 20 Gipfel für Hamburg?

Was ist der G – 20 Gipfel?

der G – 20 Gipfel ist ein Gipfel zu dem sich Politiker treffen und Probleme der Welt besprechen .

Wo findet der G – 20 Gipfel statt?

der G – 20 Gipfel findet dieses Jahr in Hamburg statt

Welche Politiker sind bei dem G – 20 Gipfel?

Bei dem G – 20 Gipfel sind folgende Politiker :

- Angela Merkel (Deutschland)
- Donald Trump (USA)
- Theresa May (England)
- Mauricio Macri (Argentinien)
- Malcolm Turnbull (Australien)
- Michel Temer (Brasilien)
- XI Jinping (China)
- Emmanuel Macron (Frankreich)
- Recep Tayyip Erdogan (Türkei)
- Wladimir Putin (Russland)

Dies sind die größten Nationen, dies sind aber noch nicht alle.

Wie viele Politiker / Länder sind bei dem G – 20 Gipfel vertreten?

Beim G – 20 Gipfel sind die 20 einflussreichsten Länder/ Politiker vertreten

Welche Themen wurden beim G – 20 Gipfel besprochen?

Beim G – 20 Gipfel wurde z.B der Klimawandel besprochen.

Interview über G – 20 Gipfel mit Heer Fiekers

- Er findet den Klimawandel genauso wichtig wie den Frieden also ziemlich wichtig
- Es ist sehr gesundheitsschädlich für die Menschen
- Autos sind Drecksschleudern
- Auf den Autobahnen gibt es zu viele Staus, dies verschmutzt die Umwelt
- Er findet, man sollte mehr Sonnen- und Windenergie nutzen
- Zudem findet er, dass es in der Zukunft
- Computergesteuerte Kabinen geben soll.
- Außerdem findet er, dass Trump es nicht wahrhaben will, dass es den Klimawandel gibt, da er, wenn er diesen als Problem akzeptieren würde, er Geld verlieren bzw. investieren würde/müsste.



Herr Fiekers

Welche Folgen hat der G – 20 Gipfel in Hamburg?

In Hamburg gibt es viele Proteste, friedliche aber auch nicht so friedliche Proteste. Bei diesen nicht so friedlichen Protesten gibt es oft Steinwerfer manchmal auch Brandstiftungen.



Tagesschau.de

Jakob Bergmann, Connor Janning

Sternschanze Hamburg

Leben im Schanzenviertel

Die Sternschanze liegt zwischen den Stadtteilen Altona-Altstadt, St. Pauli, Eimsbüttel und Rotherbaum. Die Sternschanze wird von den Hamburgern auch „Schanzenviertel“ genannt. Sie besteht zum größten Teil aus Altbauten und ist mit ca. einem halben Quadratkilometer und ca. 8000 Einwohnern der kleinste Stadtteil Hamburgs. Ein großer Bestandteil des Schanzenviertels ist das *Gesellschafts- und Konzerthaus Flora*, das 1886 eröffnete. Nachdem es früher unter anderem Theater und Konzertsaal war, wurde es 1989 besetzt und wird seitdem „Rote Flora“ genannt. Heute ist die Rote Flora der Treffpunkt vieler linker Autonomen.

Von hier aus gehen viele alternative Aktionen aus. Unter anderem wurde von der Roten Flora aus auch öffentlich dazu aufgerufen, zum G20-Gipfel im Juli 2017 nach Hamburg zu kommen und zu demonstrieren. Die Gegendemonstrationen endeten dann vor allem im Schanzenviertel, in der Innenstadt und in Altona in großen gewalttätigen Krawallen, bei denen Autos angezündet, Geschäfte geplündert und immense Sachschäden angerichtet wurden.



Die Sternschanze ist außerdem das Zuhause von vielen kleinen Geschäften und Cafés, die von Privatleuten betrieben werden und keinen großen Ketten angehören.

ein Artikel von Milan Stolte

MÜNSTER IM FOKUS DAS SKULPTURENPROJEKT IN MÜNSTER



Die beliebteste Skulptur 2017 – „On Water“ von Ayse Erkmen (am Hafen Münster)

Ein Artikel von Simon Klose

Münster. Alle zehn Jahre lädt die Stadt Münster Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt ein, um deren Kunstwerke in der Stadt zu präsentieren. Hauptsächlich sind diese Kunstwerke Skulpturen, die sowohl klein als auch riesengroß sein können. Dieses Jahr sind 35 Projekte kostenfrei zu besichtigen. Die Ausstellung, die vom 10. Juni bis zum 1. Oktober 2017 läuft, zieht nicht nur Besucher aus Münster und Umgebung an, sondern auch Touristen, die aus allen Ländern kommen. Das Skulpturenprojekt hat eine lange Tradition, denn es besteht seit dem Jahre 1977 und begeistert schon seitdem die Menschen in Münster.

Im oberen Foto ist eines der Kunstwerke zu sehen. Es ist die beliebte Skulptur „On Water“ von Ayse Erkmen, zu der jeden Tag Hunderte von Besuchern eilen, um einmal „über das Wasser zu laufen“.

Hat man Interesse an Kunst oder daran, etwas auszuprobieren ist das Skulpturenprojekt in Münster genau richtig für einen Besuch geeignet. Allerdings muss man bedenken, dass man bei einigen Werken auch Zeit zum Warten mitbringen sollte. Und: Gutes Wetter schadet auch nicht.



Logo vom Projekt

Bilder von *bundesregierung.de* (oben) und *stadt-muenster.de* (unten)

Münster H7

Das H7 steht für ökologisches und nachhaltiges Bauen



(v.l. Hafenkäserei, H7 und Stadwerke)

Das H7 in Münsters Hafen ist das höchste Holz hybrid Haus in NRW. Der Name ist eine Abkürzung: das H steht für Holz und die 7 für die sieben Etagen des Hauses. Wenn der Baustoff Holz als tragendes Element eingesetzt wird, sind maximal 3 Geschosse zugelassen. Das H7 setzt gleich vier Etagen drauf. Das 4.500m² Bürohaus hat eine super Lage. Es liegt auf der Südseite des Hafens. Der neue Hauptbahnhof und die A1 sind in wenigen Minuten zu erreichen. Ebenfalls steht es an einem der beliebtesten und wirtschaftlich attraktivsten Standorte der Stadt. Eine Glasfront und in jeder Etage ein Balkon geben den Blick auf das Leben im Münsteraner Hafen frei. Die grüne Außenfassade und das Holz geben dem H7 einen naturnahen Eindruck. Der Architekt Andreas Heupel hat auch die PSD Bank, ebenfalls am Hafen, gebaut. Das Gebäude ist auch für den großen Bildschirm an der Seite zum Kino bekannt.



von Josse Ackermann

Osmo-Gelände neu

LVM investiert 60 Millionen in Osmo-Hallen



Den Stadt Hafen neu gestalten, das war das Ziel der Stadtwerke Münster als sie 2014 einen Investorenwettbewerb starteten mit dem Auftrag, das Gelände der Osmo Hallen auf der Nordseite des Hafens neu zu bebauen. Für das Gelände bewarben sich 14 Investoren. Der Gewinner, die LVM, bekam alle Stimmen der Jury. Das Gelände wird in vier Teile aufgeteilt, den westlichen Teil möchte gerne der Coppenrath-Verlag zum Erweitern nutzen, in den nördlichen Teil sollen Wohnungen. Der östliche Teil dient der Expansion des Kuhrschen Speichers an der Wasserkante, also der Süden „gehört“ der LVM Versicherung.

Das Gelände hat eine Nutzfläche von 22,400m². Der Bau soll noch 2017 starten, fertig gestellt werden soll er 2020.

Von Josse Ackermann

Bundestagswahl 2017

Am 24. September 2017 ist es soweit: Das Volk wählt einen neuen Bundestag, einen neuen Bundeskanzler und neue Minister. Die Kanzlerkandidaten dieses Jahres sind Angela Merkel (CDU) und Martin Schulz (SPD). Beide Kandidaten sind die Vorsitzenden ihrer Partei. Bei dieser Wahl kann man sieben große Parteien und viele kleine Parteien wählen.

Die SPD-Partei von Martin Schulz wirbt mit dem Slogan „Zeit für mehr Gerechtigkeit“. Das Programm der SPD ist, dass man mehr Rente bekommt, denn laut einer Statistik wird im Jahre 2040 jeder fünfte Rentner von Armut bedroht sein.

Auch soll es Steuerentlastungen für Leute mit geringeren und mittleren Einkommen geben, bessere Arbeitsrechte (wie zum Beispiel gleicher Lohn für Mann und Frau), eine familienfreundlichere Politik, mehr (innere) Sicherheit (zum Beispiel Schutz vor Terror) und viele weitere Themen.

Die Partei von Angela Merkel (CDU) wirbt mit einem höheren Mindestlohn, damit dass man ab 67 Jahre in Rente gehen kann, denn dadurch wird die Altersarmut gesenkt. Zudem wirbt die CDU für mehr Sicherheit, z. B. dadurch dass es mehr Polizisten gibt und es modernere Überwachungstechniken geben soll. Auch sollen mehr Jobs geschaffen werden, damit die Wirtschaft weiter wachsen kann und es soll eine familienfreundliche Politik (Entlastungen bei Steuern und mehr Kindergeld, bezahlbare Wohnungen) geben und viele andere Themen angeregt werden.

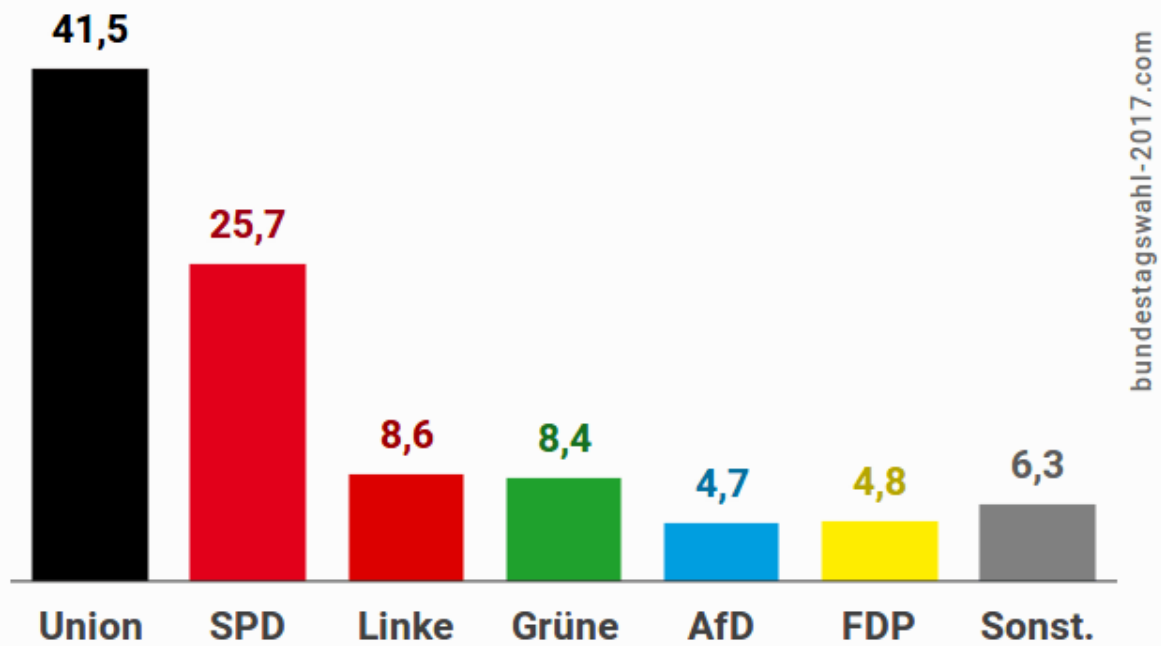
Die Partei „Die Grünen“ wirbt mit der Erhaltung der Natur, weil es der Natur immer schlechter geht. Außerdem will die Partei, dass die Lebensmittel noch gesünder werden und das „Tierleid“ (z. B. in der Schweine-Viehzucht) beendet werden sollte. Zudem treten die Grünen für ein friedliches Europa ein.

Die Partei FDP fordert eine bessere digitale Bildung in Schulen (z. B. durch Einfordern von mehr dazu zu verwendenden Geldern pro Schüler). Zudem fordert die Partei weltweit die Einhaltung der Menschenrechte. Außerdem möchte die FDP, dass man schon ab 60 Jahre in Rente gehen kann. Zum Thema „Einwanderung“ solle es strengere Einwanderungsgesetze geben.

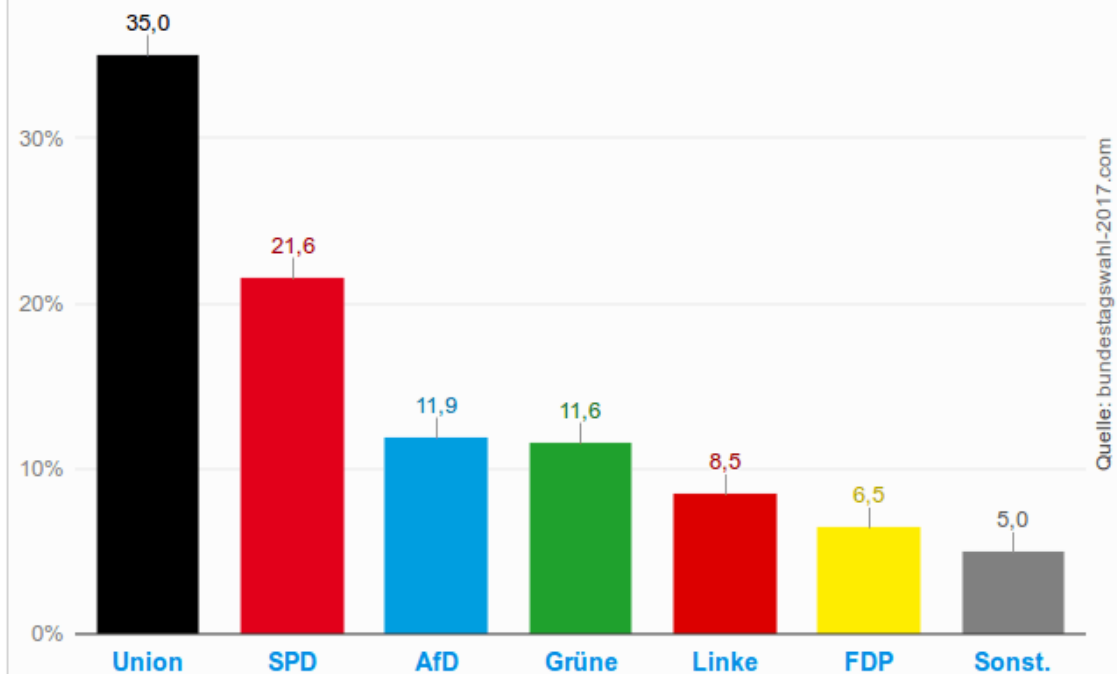
Die „Piratenpartei“ ist eine kleine Partei. Sie wirbt auch mit einer familienfreundlichen Politik, aber nicht nur mit mehr Kindergeld und geringeren Steuern; sondern auch mit mehr Rechten für Kinder und Jugendliche und damit, dass diese auch jemanden verklagen können. Ein weiteres Thema ist, dass sie sich für die Sportpolitik einsetzen. Ein Beispiel dafür ist, dass wenn sich jemand im Sport „daneben benimmt“, nicht alle bestraft werden, also Kollektivstrafen vermieden werden. Die Piraten fordern in Bezug auf Einlasskontrollen, dass ausschließlich auf Verdacht ganzkörperlich durchsucht werden darf, weil dies eine „menschenunwürdige Maßnahme“ ist. Außerdem möchten sie, dass man genehmigte Pyrotechnik im Stadion mitnehmen kann, aber nur bei hohen Sicherheitsvorkehrungen. Neben der Sportpolitik fordern die Piraten einen besseren Datenschutz, dass das Internet noch sicherer wird und viele weitere Themen, die auch die SPD und CDU vertreten.

von Dimitri Schumacher

Endgültiges Ergebnis der Bundestagswahl 2013



Prognose für die Bundestagswahl 2017



Selbstfahrende Autos - Gibt es in 10 Jahren noch ein Lenkrad?



Unter „autonomem Fahren“ versteht man ein Kraftfahrzeug, das ohne menschliche Einwirkung fahren, steuern sowie einparken kann.

Es gibt nicht nur Autos, sondern auch Lastkraftwagen, landwirtschaftliche Zugmaschinen und Militärfahrzeuge, die diese Funktionen haben.

Diese Fahrzeuge können mit Hilfe verschiedener Sensoren die Umgebung erkennen und mithilfe dieser Informationen die Positionen der anderen Verkehrsteilnehmer ermitteln.

So wird das angegebene unfallfrei erreicht.

Nicht jeder Hersteller versucht, ein autonom fahrendes Auto zu entwickeln, sondern investiert in andere Unternehmen, die ein selbstfahrendes Auto entwickeln.

Derzeit versuchen die Unternehmen Volvo, Mercedes, Google, Ford, Hyundai, Tata Elixsi, Toyota, Yutong, Volkswagen, Honda, Nissan mit Renault, Infiniti, Audi, Tesla, Delphi (nur Software und Sensoren) Nissan in Kooperation der NASA, BMW mit Intel und Mobileye, General Motors mit SAIC, Continental und Boschein solches Fahrzeug zu entwickeln.

Diese Fahrzeuge sollen um 2030 ca. 25-30% der globalen Fahrzeugproduktion ausmachen. Tesla rechnet jedoch damit, dass sie bereits 2018 so weit sind.

Heute sind einige Fahrzeuge schon auf dem Level 2 von 5:

-Level 0: der Fahrer fährt allein ohne technische Hilfsmittel

-Level 1: Assistenzsysteme helfen bei der Fahrzeugbedienung

-Level 2: Teilautomatisierung u. a. [automatisches Einparken](#), [Spurhaltefunktion](#), allgemeine Längsführung, Beschleunigen, Abbremsen etc. werden von den Assistenzsystemen übernommen

-Level 3: Hochautomatisierung der Fahrer muss das System nicht dauernd überwachen. Das Fahrzeug führt selbstständig Funktionen durch, wie das Auslösen des Blinkers, Spurwechsel und Spurhalten. Der Fahrer kann sich anderen Dingen zuwenden, wird aber bei Bedarf innerhalb einer Vorwarnzeit vom System aufgefordert die Führung zu übernehmen. Diese Form der Autonomie ist auf Autobahnen technisch machbar. Der Gesetzgeber arbeitet darauf hin, „Level 3-Fahrzeuge“ zuzulassen. Man spricht von einem Zeitrahmen bis 2020.

-Level 4: Vollautomatisierung des Führens, Fahrzeugs wird dauerhaft vom System übernommen. Werden die Fahraufgaben vom System nicht mehr bewältigt, kann der Fahrer dazu aufgefordert werden, die Führung zu übernehmen.

-Level 5: Kein Fahrer ist erforderlich. Außer dem Festlegen des Ziels und dem Starten des Systems ist kein menschliches Eingreifen erforderlich.

Das autonome Fahren hat folgende Vor- und Nachteile:

Durch die Entwicklung autonom fahrender Fahrzeuge können z.B. LKWs sicherer fahren, weil die LKW-Fahrer meistens unter Zeitdruck stehen und deshalb manchmal müde sind und so häufiger in einen Unfall verwickelt sind.



Zusätzlich könnten Unfälle verhindert werden, weil es nicht zu Geisterfahrten kommt.

Auch für PKW-Fahrer hat das selbst fahrende Auto Nachteile. Z.B. könnten LKW- und Taxifahrer ihre Arbeit mit der Zeit verlieren, wenn es viele selbstfahrende Autos gibt.

Wenn es Unfälle gibt, wird es schwierig werden, die Haftungsfrage zu klären.

Evtl. könnten auch die in den Fahrzeugen verbauten technischen Systemen gehackt werden und so könnte die Sicherheit der Insassen nicht mehr gewährleistet werden. Vermutlich werden die Fahrzeuge zunächst teuer sein,

weil die Entwicklung dieser Fahrzeuge viele Millionen Euro kostet. Trotzdem werden diese Fahrzeuge allmählich im Preis sinken.

Unser Fazit: Selbst fahrende Autos haben viele Vorteile, jedoch müsste noch mehr in die Sicherheit investiert werden.

https://www.blick.ch/auto/news_n_trends/autonomes-fahren-die-zukunft-lenkt-selbst-id6456132.html

<http://www.autonomes-fahren.de/vw-schleichend-zum-autonomen-fahren/>

von Leonard A. und Jan Luca R.

Sommerrezept Schokoladeneis ohne Eismaschine

Zutaten: (für 2 Portionen)

- 6 Eigelb
- 2 Eier
- 4 EL Zucker
- 100g Schokoladenraspel
- 500ml Schlagsahne



Zubereitung:

Arbeitszeit: ca. 25 Min.

Ruhezeit: ca. 4 Std.

Schwierigkeitsgrad: mittel

Eigelb, Ei und Zucker in eine Schüssel geben und extrem schaumig(!) rühren (sonst wird das Eis später nicht fluffig). Schokolade auf handwarme Temperatur schmelzen, in die Schüssel geben und gründlich unter die Eiermasse rühren. Die geschlagene Sahne untermengen. Geraspelte Schokolade vorsichtig unterziehen. Die Masse nun in eine tiefkühlgeeignete Schale füllen und mind. 4 Stunden gefrieren lassen.

Vor dem Anrichten ca. 15 Minuten bei Zimmertemperatur antauen lassen. Das Eis lässt sich dann besser portionieren und wird auch herrlich cremig.

Tipp: Dekorativ mit Minzblättern und frischen Himbeeren oder einer Kirsche auf einer Sahnehaube garniert anrichten!

<http://www.chefkoch.de/rezepte/707551173363759/Cremiges-Schokoladeneis.html>

https://de.123rf.com/search.php?word=schokoladen+eis&start=100&t_word=&t_lang=de&orderby=0&imgtype=&searchopts=&itemsperpage=100&sti=lsjdn2nn6awnssl2ov

von Leonard A. und Jan Luca R.